

## INTERESSANTE ERKENNTNISSE AUS PENSIONSKASSENSTUDIE

AHV oder BVG? Umlageverfahren oder Kapitaldeckungsverfahren? In politischen Diskussionen werden diese Fragen zu sehr thematisiert. Sinnvoll ist die Kombination wie wir dies in der Schweiz seit Jahrzehnten kennen. Beide Systeme haben Stärken und Schwächen. Ein Umlageverfahren ist auf einen laufenden Zustrom an neuen Beitragszahlenden angewiesen – sei dies aus Geburten (künftige Beitragszahlende) oder Zuwanderung. Das Kapitaldeckungsverfahren ist auf die Verzinsung des Vorsorgevermögens angewiesen und da sah es zuletzt erfreulich aus.

### Interessante Erkenntnisse aus Pensionskassenstudie

Kürzlich hat Swisscanto ihre «Schweizer Pensionskassenstudie 2026» publiziert.

<https://www.swisscanto.com/ch/de/private/vorsorge/pensionskassenstudie/studie-2026.html>

Diese neuste Studie zeichnet ein positives Bild für die Berufliche Vorsorge in der Schweiz. Die Deckungsgrade sind so hoch wie noch selten und die Verzinsung der Altersguthaben war so hoch, wie letztmals vor 25 Jahren.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie kurz zusammengefasst: Die komfortablen Reserven erlaubten eine hohe Verzinsung. Im Schnitt gaben die Kassen 4,7% an die Versicherten weiter. Ziehen wir die geringe Inflation von 0,1% ab, zeigt sich ein neuer Rekord: Mit 4,6 % erreichten die Kassen die höchste Realverzinsung seit Studienbeginn.

- 78% der erwirtschafteten Rendite ging 2025 als Verzinsung an die Versicherten. Davon profitierten primär jene Versicherte, mit höheren Vorsorgeguthaben.
- Für 93% der Kassen ist die Jahresperformance das zentrale Kriterium beim Verzinsungsentcheid.
- Mit 51% waren die Auszahlungen in Kapitalform 2025 erstmals grösser als die Summe der Rentenzahlungen.
- 4,6% betrug 2025 die durchschnittliche Realverzinsung der Kassen – so viel wie seit 25 Jahren nicht mehr.
- Die 10 % mit den höchsten Renditen über fünf Jahre verzinsten 2025 mit 6,8%, während die Bottom-Performer den Versicherten nur 3,7% weitergaben.

- 26%-Punkte: Das ist die Zins-Differenz zwischen Top- und Bottom-Verzinsern über fünf Jahre.

### Aktienanlagen dominierten

Aktien dominierten in der Asset Allocation der Pensionskassen mit 34,5% im Schnitt, Obligationen machten nur noch 27,3% aus. Damit haben Aktien ihren Vorsprung ausgebaut. Die durchschnittliche Nettorendite von 6% im Jahr 2025 wurde zum grossen Teil mit Aktien erzielt. Hohe Bestände an Obligationen wirkten sich nicht performancefördernd aus. Aufgrund der aktuellen Zinslage wird sich daran auch im laufenden Jahr bezüglich Renditepotenzial bei Obligationen nichts ändern.

Bei den übrigen Anlageklassen zeigen sich kaum Veränderungen. Immobilien bleiben mit einem Anteil von rund einem Viertel stabil und der Trend zu indirekten Anlagen hält an. Alternative Anlagen stabilisieren sich auf einem Niveau von rund 5,3%. Die häufige Nutzung der Erweiterungsbegründung in dieser Anlageklasse verdeutlicht, dass viele Vorsorgeeinrichtungen Potenzial in alternativen Anlagen sehen.

In der Asset Allocation zeigen sich markante Unterschiede. Trotz der anhaltend tiefen Zinsen gibt es weiterhin Kassen, die hauptsächlich auf Obligationen setzen, wogegen andere mehr Risiken eingehen. Entsprechend gross ist die Bandbreite bei der Performance: Die stärksten 10% der Pensionskassen erzielten 2025 eine Rendite von 9,1%, die schwächsten 10% lediglich 3,2%.

### Und wie sieht dies die Bevölkerung?

Am Schluss geht die Studie auch auf diese Frage ein und es zeigt sich, dass sich vor allem jüngere Personen Sorgen zur Zukunft der Altersvorsorge machen. Erwartet werden vor allem politische Lösungen.

Die persönliche Altersvorsorge ist aber vor allem auch eine persönliche Angelegenheit und Staat sowie Politik können (und sollen) nicht alles lösen. Es liegt an jedem Einzelnen sich zu informieren und sich für die Zusammenhänge zu interessieren. Immerhin ist das Vorsorgeguthaben in der eigenen Pensionskasse für die meisten Menschen in der Schweiz die grösste Vermögensposition. Finanzberater\*innen sind aufgefordert, ihre Kunden aufzuklären und umfassend zu beraten. Politische Polemik hilft dem Einzelnen in der Regel nicht.

## Neue Blog-Einträge

- 20.5.2026 – Die Schweiz könnte bald eine dritte Beziehungsform erhalten: Den Pacs

Weiterlesen im Mendo-Blog: <https://mendo.ch/blog/>

## Berufliche Vorsorge – Bundesgericht bestätigt dreijährige Sperrfrist

Das höchste Gericht hat die dreijährige Sperrfrist nach Einkaufszahlungen bestätigt. Nach ihrer Entlassung zahlte B.A. Ende April 2021 einen Einkauf in Höhe von CHF 93'600.– in ihre Pensionskasse ein. Zwei Monate später bezog sie bei derselben Einrichtung CHF 469'270.– als Kapitalleistung. Die Steuerverwaltung des Kantons Basel-Landschaft lehnte den Abzug des Einkaufs mit der Begründung ab, dass der Kapitalbezug während der in Art. 79b Abs. 3 BVG vorgesehenen dreijährigen Sperrfrist erfolgt sei. Das Bundesgericht weist darauf hin, dass Leistungen aus einem Einkauf gemäss Art. 79b Abs. 3 BVG innerhalb der folgenden drei Jahre nicht in Form von Kapital bezogen werden dürfen. Diese Regel, die dem Missbrauchsschutz dient, wirkt objektiv: Das Fehlen einer Steuerumgehungsabsicht ist irrelevant – allein der zeitliche Ablauf der Transaktionen reicht aus, um die Verweigerung des Abzugs im Sinne von Art. 33 Abs. 1 Bst. d DBG zu begründen. Das höchste Gericht bekräftigt zudem, dass sich die Regel auf das gesamte Vorsorgeguthaben erstreckt, ohne dass zwischen Teilvermögen innerhalb derselben Einrichtung oder zwischen verschiedenen Einrichtungen unterschieden werden muss.

## Krankentaggeldversicherungen – ein bedeutendes Geschäft mit Herausforderungen

Das Geschäft mit Krankentaggeldversicherungen generiert in der Schweiz ein Prämienvolumen von rund CHF 6 Mia und ist damit fast gleichbedeutend wie die Autoversicherungen. Diese Versicherungen bieten Kranken- und Schadensversicherer an und sie sind mit stetig steigenden Herausforderungen konfrontiert. Es ist und bleibt ein schwieriges Geschäft, gerade mit Blick auf die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Kosten, die vor allem auf eine Zunahme psychischer Erkrankungen zurückzuführen ist. Generell steigen in der Schweiz die Gesundheitskosten laufend an und dürfte die Marke von CHF 100 Mia. im Jahr inzwischen übertroffen haben. Jährliche Wachstumsraten bei den Kosten von rund 5% sind in der Schweiz inzwischen üblich geworden.

## Laufend steigende Fiskaleinnahmen (und Ausgaben) des Bundes

Die Fiskaleinnahmen des Bundes – wie auch die Ausgaben des Bundes – nehmen laufend zu. Im Jahr 2025 lagen diese gerundet bei CHF 80'410'296'000. Zum Vergleich: Im Jahr 2010, also vor 15 Jahren lagen sie bei CHF 58'210'602'000. Dies entspricht einer Steigerung um knapp 38% oder 2,2% p.a.. Die wichtigste Einnahmequelle für den Bund ist die direkte Bundessteuer (rund 40% der Einnahmen) gefolgt von der Mehrwertsteuer (34%). Bis 2018 war die Mehrwertsteuer die bedeutendste Einnahmequelle. Die Einnahmen aus den direkten Bundessteuern haben in den letzten 15 Jahren um beeindruckende 79% zugenommen (4% p.a.). Dies widerspiegelt auch die wirtschaftliche Stärke der Schweiz. Und in welche Ausgabenpositionen fließen diese Mittel? Der grösste Teil fliesst in die soziale Wohlfahrt (30%), gefolgt von Finanzen und Steuern (darunter fallen die Kantonsanteile an der direkten Bundessteuer – 14,2%) und Verkehr (11,7%).

## Bundesrätliche Vorschläge zur AHV-Reform 2030

Am 20. Mai hat der Bundesrat seine Vorschläge zur AHV-Reform 2030 präsentiert und die Vernehmlassung dazu gestartet. Nun ist das Parlament an der Reihe, diese Vorschläge zu beraten – die Kernanliegen:

- Weiterarbeit soll gefördert werden (Frühpensionierung auch in 2. Säule erst ab 63 / Erhöhung Freibetrag nach Referenzalter von CHF 16'800 auf CHF 22'680 / Aufhebung der Altersgrenze 70 für Aufbesserung der Rente)
- Vereinzelt Erhöhung der Beiträge (neu auch auf Unfall- und Krankentaggelder, Erhöhung bei Selbstständig-erwerbenden mit höherem Einkommen, teils Beiträge auf Dividenden von «Unternehmensaktionären»)

Diese Vorschläge werden wohl kaum 1:1 so umgesetzt werden, zu schwierig dürfte sich die politische Lage präsentieren. Für weitere Infos: <https://www.edi.admin.ch/de/bundesrat-eroeffnet-vernehmlassung-zur-reform-ahv-2030>